Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis:	Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**	Pränumerationspreis:
Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50	Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8. Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union“, Breite Gasse 3. Tel. 103	Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1931 Sonntag, den 26 April Nr. 17.

Lokales

CIESZYN. *(Konstituierung des Komitees für das Freiheitsdenkmal.)* Bekanntlich soll das ehemalige Kaiserdenkmal auf dem Matterberg in ein Freiheits-Denkmal umgestaltet werden. Am Dienstag ist über Einladung des Stadtvorstandes ein großes Komitee zusammengetreten, das alle in Betracht kommenden Fragen prüfen wird und sich zu diesem Behufe in eine Anzahl von Sektionen gegliedert hat.

— *(Ärztliche Personalnachricht.)* Obersanitätsrat Dr. Hermann H i n t e r s t o i s s e r, emeritierter Krankenhausdirektor, Facharzt für Chirurgie und Gynaekologie, ordiniert täglich von 2—4 Uhr nachmittags Cieszyn, Świeżygasse 12, Ecke Miarkagasse.

— *(Lebensversicherungs-Gesellschaft „Phönix“).* In den ersten zwei Monaten dieses Jahres wurden 24.536 n e u e Versicherungen über ein Kapital von 13.5 Millionen Dollar abgeschlossen. Der gegenwärtige Versicherungsbestand beträgt rund 400 Millionen Dollar. Der „Phönix“ steht an zweiter Stelle unter allen privaten Lebensversicherungs-Gesellschaften des Kontinents.

— *(Verstorbene in Cieszyn vom 26. März bis 24. April.)* Viktoria Neusser, 74 J., Witwe; Gabriele Michejda, 48 J., Oberleutnantsgattin; Josef Kratochwil, 90 J., emer. Bahnbeamter; Franz Kocur, 66 J., Arbeiter (Oderberg); Josef Mikler, 23 J., Arbeiter; Anna Hofmann, 68 J., Postbeamtenswitwe; Franz Rojczyk, 42 J., Arbeiter (Trzanowice): Franziska Oberndorfer, 35 J., Private (Schwibitz); Johann Metz, 45 J., Bürstenbinder (Čech.-Teschen); Franz Francus, 41 J., städt. Kutscher; Rudolf Josiek, 29 J., Arbeiter (Schwibitz); Wilhelmine Krögler, 77 J., Beamtensgattin; Helene Pawelek, 39 J., Arbeiterin (Mosty bei Čech.-Teschen); Karl Kropp, 24 J., Schuhmacher; Franz Rojak, 16 J., Knecht (Simoradz); Marie Wocilka, 70 J., Gutsverwalterswitwe; Karl König, 33 J., landw. Arbeiter (Pierściec); Rudolf Zmelty, 8 J., Hegerskind (Pruchna); Emilie Banot, 5 J., Landwirtskind (Bobrek); Viktoria Werlik, 72 J., Schlosserswitwe; Josef Kohut, 81 J., gewes. Kaufmann; Leopold Oslawski, 73 J., Pensionist; Marie Cieślar, 73 J., Private; Eva Sikora, 45 J., Arbeiterswitwe (Bobrek); Jan Holisz, 38 J., Maurer (Chybi); Susanna Wencel, 55 J., Bedienerin; Eufrosine Kosmik, 81 J., Beamtenswitwe; Johann Lipka, 62 J., Ausgedinger (Bobrek); Amalie Kohut, 76 J., Kaufmannswitwe; Susanna Molin, 32 J., Dienstmagd (Golleschau); Ludwig Gembala, 19 J., landw. Arbeiter; Barbara Gradyszczan, 52 J., Private; Sofie Hanus, 2 J., Baumeisterskind (Ochab); Johann Benischek, 82 J., Schneider.

— *(Verzweiflungstat eines Studenten.)* Vergangenen Donnerstag hat sich im mathem.-naturgeschichtl. Gymnasium ein Student der 8. Klasse während des Unterrichtes in selbstmörderischer Absicht aus einem Gangfenster des zweiten Stockwerkes in den Hofraum gestürzt, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog und das rechte Bein brach. Furcht vor einem schlechten Prüfungsergebnis soll das Motiv des tragischen Schrittes sein.

— *(Der Vortrag Professor Czerbak,)* der am Dienstag den 28. April im Saale des Hotels Zum Braunen Hirschen stattfindet, begegnet ganz außerordentlichem Interesse, denn er verspricht die Erörterung eines neuen, bei uns unbekannten Gebietes der Diagnostik und Prognostik aus der Regenbogenhaut des Auges. Die im Auslande bekannte und gepflegte Methode ist Gegenstand von Universitäts-Vorträgen, die bei uns leider nicht nur nicht gepflegt werden, sondern überhaupt nicht gekannt sind. Professor Czerbak ist in Polen der einzige Vertreter dieser Lehre und eine ungezählte Menge von Anerkennungen und Danksagungen zeugen von der Zuverlässigkeit seiner Forschungs-Ergebnisse und von dem Ansehen des Forschers. Professor Czerbak wird den Gegenstand theoretisch und praktisch mit Hilfe von Lichtbildern behandeln. Der Vortrag hat nichts mit Wahrsagerei gemein. Anfang 8 Uhr abends. Nach dem Vortrage wird Prof. Czerbak im Hotel Interessenten zur Untersuchung empfangen u. zw. von 11—1 und von 3—7 Uhr.

— *(Aus dem jüd. Kultus- und Vereinsleben.)* (Gebetzeiten.) Von Sonntag den 26. d. M. angefangen ist der Beginn des täglichen Abendgottesdienstes auf ¼8 Uhr festgesetzt. — Der Sabbat-Gottesdienst erfährt vorläufig *keine Änderung* und es verbleiben bis auf weiteres die bisherigen Gebetzeiten (Morgengebet ½8 Uhr, Mussafgebet 11 Uhr, Minchahgebet 3 Uhr).

— *(Neuwahlen in die Kultusvertretung).* Die am Sonntag den 19. d. M. stattgefundenen Wahlen im 2-ten Wahlkörper endeten mit einem in den Annalen der Kultusgemeinde noch nicht dagewesenen Siege der vereinigten Oppositionsparteien (Zionisten, deren Sympathiker sowie Orthodoxe der Klappholz-Hartmann-Gruppe), deren Liste mit 122 bis 165 Stimmen durchdrang, während die Liste der bisher am Ruder befindlichen Parteien (Klein-Dr. Gutmann-Brünner-Wulkan-Partei) mit 57 bis 94 Stimmen zur Gänze durchfiel. Es wurden gewählt: In den Ausschuß die Herren Treitler (165), Hartmann (164), Schramek (162), Dr. Stamberger (159), Silbermann (151), Neuger (145), Löffler (143), Alt (142); in den Ersatz die Herren: Rosthal (139), Glass (137), Lerner (135), Better (122). In der Minorität blieben die Herren: Klein Ignaz (94), Apfel (89), Klebinder (88), Blasenstein (85), Brünner (78), Eisner (75), Süß (71), Dr. Gutmann (70), Presser (69), Weber (66), Borger (62), Landsberger (57). Die Wahlhandlung selbst, die vom Regierungskommissär Herrn Dr. Adler mit mustergültiger Objektivität und Präzision geleitet wurde, vollzog sich ohne besondere Zwischenfälle. Auf den Straßen um das Wahllokal herum gab es eine überaus lebhafte Agitation seitens der orthodoxen Parteien. Die Beteiligung an der Wahl war eine ungewöhnlich große. Von 257 Wählern erschienen 235 an der Wahlurne, d. i. 91½ Prozent. — Am Sonntag den 26. d. M. wählt der erste Wahlkörper, der 54 Wähler zählt.

(Die Gräberbepflanzung auf dem isr. Friedhofe Cieszyn) wird auch heuer wieder von der Kultusgemeinde in Eigenregie durch ihren Friedhofgärtner durchgeführt. Es sind daher Bestellungen auf Bepflanzung, Schmückung und Erhaltung der Gräber ausschließlich in der Kultuskanzlei vorzunehmen. Fremde Gärtner werden nicht zugelassen. Der Friedhofsgärtner wird jeden Sonntag von ½10 bis 10 Uhr vorm. auf dem Friedhofe anwesend sein, um etwaige Wünsche entgegenzunehmen.

ČECH.-TESCHEN. *(Der Postdienst am 1. Mai.)* Von der Post- und Telegraphendirektion wird mitgeteilt: Am 1. Mai 1931 wird im Post-, Telegraphen und Telephonverkehre der Dienst wie an Sonntagen gehalten werden.

— *(Armin Berg — Grete Deditsch — Bela Laszky-Abend,)* einer der lustigsten, den wir seit langem zu hören bekommen werden, am 6. Mai in Tsch.-Teschen. Armin Berg, der genialste Solo-Humorist, durch seine zahlreichen Grammophonplatten auch schon bei uns bekannt, ab nächsten Herbst an die größten Bühnen Deutschlands verpflichtet, kommt mit seinen neuesten Schlagern zu uns, um unsere Freunde heiterer Kunst mit seiner einzigartigen, zwerchfellerschütternden Komik zu erfreuen. Mit ihm wird Grete Deditsch und Bela Laszky dem ernsten und heiteren Chanson ihre Note geben. Grete Deditsch ist heute das größte Vortragstalent der Gegenwart! In wenigen Monaten hat sich diese junge, kaum 20-jährige Künstlerin in allen Großstädten einen Namen gemacht, wie seit Mela Mars keine zweite! Es steht uns deshalb ein Abend in Aussicht, den zu besuchen Niemand versäumen sollte. Karten bei Herrn Hutterer, Buchhandlung, Sachsenberg.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski wies mit seinem Spazierstöcklein nach dem Röhrbrunnen auf dem Rynek, den man soeben seines Winteranzuges entkleidete. „Panie Dobrodzieju“, sagte Niedopytalski, „jetzt dürfte es doch endlich Frühling werden, sobald sich die altehrwürdige Zisterne in ihrer ganzen nackten Schönheit zeigt. Es ist zum Verzweifeln mit dem kalten Wetter. Wenn das noch lang andauert, wird man vorm „Hirschen“ und vorm „Central“ heizbare Schani-Gärten aufstellen müssen.“ — Ich lachte. „Eine geniale Idee“, sagte ich; „die sollten Sie sich patentieren lassen, lieber Freund! Apropos, die Zisterne. Vor dem Krieg wollte man sie zu einem Doppel-Denkmalbrunnen für Franz Josef und Elisabeth umbauen und es war schon ziemlich viel Geld hiefür bei der Gemeinde angehäuft. Der Fond ist dann beim Umsturz irgendwo in den Brunnen gefallen, wie so viele andere.“ — Niedopytalski lächelte. „Panie Dobrodzieju, das Geld ist wahrscheinlich den gleichen Weg alles Irdischen gegangen, wie jetzt das Geld der Einleger in der Es-kommt-nix-Bank. Neulich geh' ich mit Herrn X., einem der Leidtragenden, unter der Großen Laube spazieren, no und da zeigt er mit dem Finger auf einen Bielitzer Hauptmacher der verkrachten Bank, der sich ein großes Vermögen gemacht hat und merkwürdigerweise noch frei herumlauft. „Dem möcht ich am liebsten eine Watsche herunterhauen!“, sagt Herr X. ingrimmig, worauf ich bemerke: „Wenn Sie ihm unbedingt eine Watsche herunterhauen müssen, so tun Sie es wenigstens bald, damit das Delikt noch unter die neue Amnestie fällt, die in nächster Zeit publiziert werden soll.“ — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen brau-

nen Bart und meinte: „Das is wirklich schad, daß von der Amnestie ünsere orthodoxe Jüden, die sech Sonntag bei de Kultuswahlen gegenseitig bekämpft haben, ka Ahnung nix gehabt haben. De Wahlen mit de Krawahlen hätten sonst sicher auch e Kollektion Pätsch aufzuweisen gehabt. Ibrigens was sagen Se zu dem großen Sieg, was de Oppositionspartei hat errungen über die bisherige Regierungspartei in dem klein Parlament! Ich hab das Malör vorausgesehen, sobald wie ich gehört hab', daß de Regierugspartei hat die Agitation nach kaufmännischen Grundsätzen geführt. „Ojwej", hab ich mir gedenkt, „das wird werden e gewaltiges Geschäft, nämlich die *„größte Niederlage,* die es je hat in Teschen gegeben." — Wir lachten. „Weil Sie da vorhin von Pätsch gesprochen haben, lieber Wasserstrahl", bemerkte ich, „kann man zu solchen auch manchmal ganz schuldlos kommen, wie zum Beispiel der Herr Zwickelrot einmal unschuldig zum Handkuß gekommen ist." — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Ich kenn' jenne Majße. Zwickelrot hat se mir folgends derzählt: Denkense sich, was mer da passiert is. Ich wollt nach Bielitz fahren und setz mich mit a paar Bekannten in a Kupee. Wie wir so plauschen und plauschen, lauft draußen a schwarzbärtiger Jüd den Zug entlang und schreit fortwährend: „Simche Weinstein! Simche Weinstein!" Ich steck neugierig den Kopf zum Fenster eraus und krieg von jenem unbekannten Jüd a Patsch, daß mir Hören und Sehen vergangen is. Auf mein Geschrei laufen alle Passagiere zusammen und der Verkehrsbeamte macht a große Untersuchung und fragt den Jüden, warum er mich gepatscht hat. Sagt jener: Der Patsch war für den Simche Weinstein bestimmt. Fragt mich der Beamter: Heißen Sie Simche Weinstein? Sag ich: Nein, ich heiß Zwickelrot. Schreit mich darauf der Beamter an: No widzi Pan, jeżeli Pan się nazywa Zwickelrot, to Pana ta sprawa wcale nic nie obchodzi. No sehen Sie, die Sache geht Sie doch gar nichts an, sobald Sie Zwickelrot und nicht Weinstein heißen. Wozu halten Sie mir mit solchen Dingen den Zug auf? Odjazd! Abfahrt!" Kuba.

Nachstehende Herren werden für den I. Wahlkörper empfohlen:

Dr. Müller Ludwik
Dr. Sandhaus Dawid
May Mojżesz Löbl
Dr. Pastor Izaak
Inż. Spieler Maurycy
Kohn Juljusz
Spitzer Emanuel
Klein Maurycy
Reichmann Jakób
Glass Mojżesz
Barber Artur
Schleuderer Ignacy

Das vereinigte Wahlkomitee.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.